



1. Einleitung

1.1. Studiengang, Semester

Ich studiere physikalische Technik (FK06) im vierten Semester und habe sowohl Vorlesungen aus dem vierten als auch aus dem fünften Semester in Melbourne belegt.

1.2. Aufenthaltsdauer

20.02.2017 – 13.06.2017

1.3. Gründe für ein Auslandssemester

Bei der Entscheidung ein Auslandssemester zu absolvieren stand im Vordergrund, dass ich zumindest einen Teil meiner akademischen Ausbildung auf Englisch absolvieren wollte. Bis jetzt wurde leider keiner meiner Kurse auf Englisch angeboten und wie ich schnell gemerkt habe, fällt es mir auch sehr schwer auf meinem Fachgebiet auf Englisch zu diskutieren. In dieser Hinsicht hat sich das Auslandssemester auf jeden Fall gelohnt. Zu meinen Überlegungen kam hinzu, dass im Zuge der Globalisierung die Zusammenarbeit mit verschiedensten Kulturen immer mehr zum Alltag wird. Um mit so vielen verschiedenen Kulturen wie möglich in Kontakte zu kommen gibt es kaum eine bessere Stadt als Melbourne.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1. Vorbereitung und Bewerbung

Da für die Bewerbung um die freien Plätze an den Partnerunis einige Dokumente einzureichen sind, sollte frühzeitig begonnen werden. Man sollte auch berücksichtigen, dass sich das Ende der Bewerbungsfrist teilweise mit den Lern- und Prüfungsphasen überschneiden kann. Deshalb sollte man versuchen die notwendigen Dokumente, vor allem die Nachweise der Sprachkenntnisse (Daad, TOEFL, IELTS), so früh wie möglich zu bekommen und einzureichen. Hat man die erste Hürde genommen wird man zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Dieses wird in der jeweiligen Landessprache des Ziellandes abgehalten. Hier können mit nur ein wenig Vorbereitung schon erste Pluspunkte gesammelt werden. Konnte man die Verantwortlichen von sich als die richtige Wahl für den freien Platz überzeugen steht dem Auslandssemester eigentlich nichts mehr im Weg. In meinem Fall wurde mir leider kein freier Platz angeboten, jedoch die Möglichkeit am Study-Abroad-Programm zu verringerten Konditionen teilzunehmen (da es sich um eine Partneruni handelte). Um ehrlich zu sein musste ich sehr lange darüber nachdenken ob ich die zusätzliche, finanzielle Belastung stemmen will, da die Studiengebühren in Australien teilweise sehr hoch sind. Hinzu kam das Problem der hohen Lebenshaltungskosten in Melbourne. Nach ca. zwei Wochen entschied ich mich jedoch dazu die Möglichkeit wahrzunehmen. Bald darauf bekam ich auch schon eine Nachricht von der Partneruni mit allen nötigen und sehr vielen hilfreichen Informationen bezüglich Wohnungsmöglichkeiten, Kurswahl und online Log-In Daten. Der E-Mail der Partneruni war eine Checkliste angehängt, die mir die Vorbereitung sehr erleichtert hat.

2.2. Finanzierung

Zur Finanzierung des Fluges (der nach Australien alles andere als billig ist) habe ich mich für den PROMOS Reisezuschlag beworben. Dazu musste ich einige Dokumente wie Lebenslauf, Notenbestätigung etc. und ein Motivationsschreiben einreichen (genauere Angaben gibt es auf der Hochschuleseite). Bis ich jedoch die Bestätigung erhalten habe, dass ich das Stipendium erhalten habe hat es einige Zeit gedauert und ich war zu dem Zeitpunkt auch schon im Ausland. Außer diesem Stipendium habe ich leider keine weitere Finanzierungsmöglichkeit gehabt, denn viele der Stipendien sind nur für "exchange" und nicht für "study abroad" Studenten zugänglich.

2.3. Visum

Wie ich oben schon erwähnt habe, hat mir die Partneruni eine E-Mail mit vielen hilfreichen Infos geschickt. Als erstes sollte man das Visum beantragen, was wie sich rausstellte ein sehr mühsamer und zeitaufwändiger Prozess war. Hierzu war auch gleich ein Link angegeben, der mich mit der offiziellen Regierungsseite verbunden hat. Die Art des Visums war nicht direkt vorgeschrieben, jedoch wurde mir das Studentervisum (Subclass 500) empfohlen, mit dem ich auch eine bestimmte Anzahl an Stunden arbeiten konnte. Neben üblichen Dokumenten wie Immatrikulationsbescheinigung (die Australische, die man von der Partneruni bekommt) und Kopie des Reisepasses musste auch eine Erklärung eingereicht werden, in der die Beweggründe für ein Studium in Australien, die Gründe warum man auch wirklich nur so lange in Australien bleibt wie das Visum gültig ist und einiges mehr festzuhalten waren. Letzteres hat mich mit Abstand am meisten Zeit gekostet.

Bei der Wahl des Visums solltest du auch bedenken wie lange du nach Ende des Semesters noch in Australien reisen möchtest. Mit meinem Visum durfte ich nach dem letzten Uni Tag nur noch 30 weitere Tage im Land verbringen.

2.4. Versicherung

Auch in Sachen Versicherung war mir die Partneruni sehr hilfreich. Mir wurde eine Seite der Allianz Versicherung empfohlen, die Sie allen Austauschstudenten weiterleiten. Da mir zu dem Zeitpunkt unklar war ob man genau diese Versicherung braucht oder ob es jeden andere, ähnlich Versicherung eines anderen Anbieters auch tut habe ich die OSHC Versicherung der Allianz abgeschlossen. Aber wie ich später erfahren habe ist jede Versicherung die dieselben Krankheitsfälle abdeckt auch in Ordnung. Alles in allem war ich nicht ganz zufrieden mit der Versicherung, da das Einreichen der zu übernehmenden Rechnungen sowohl auf elektronischem als auch auf dem Briefweg erfolgen musste. Es hat über zwei Wochen gedauert, bis ich eine Nachricht bekommen habe, dass mein Fall jetzt bearbeitet wird.

2.5. Anreise

Ich bin nicht von München nach Melbourne geflogen, sondern von Frankfurt. Der Flug war erheblich billiger und mit etwas mehr als 21 Stunden auch schneller als die meisten Flüge von München aus. Mein einziger Zwischenstopp war in Neu Delhi da ich mit AirIndia geflogen bin. Der Aufenthalt war nur ca. zwei Stunden, aber die Zeit hat leicht gereicht, da ich meinen Koffer nicht abholen und wieder aufgeben musste.

3. Während des Aufenthalts

3.1. Ankunft

Ich war abends in Deutschland gestartet und zwei Tage später morgens um 8 Uhr in Melbourne angekommen. Es gab einen Abholservice von der Uni, den ich aber nicht in Anspruch genommen habe, sodass ich leider keine Auskunft über dessen Qualität geben kann. Der erste Tag war richtig anstrengend da ich auf dem Flug überhaupt nicht schlafen konnte, in der Früh ankam und noch den ganzen Tag vor mir hatte. Irgendwann musste ich dann aber ein kleines Mittagsschläfchen einlegen. Das hatte ich auch dringend nötig da genau an dem Tag die sogenannte White-Night in Melbournes Innenstadt stattfand. Es war eine Art Festival bei dem die ganze Innenstadt abgesperrt war und überall Bühnen für Tänze und Livemusik aufgebaut wurden. Zudem gab es unzählige Lightshows und andere Attraktionen. Obwohl ich total müde war bin ich natürlich hin gegangen. Und es hat sich gelohnt. Gefühlt war die ganze Stadt auf der Straße und die Atmosphäre war einfach überwältigend. Das war ein perfekter Start in das Auslandssemester. Ich hatte dann noch den Sonntag und Montag um meinen Jetleg auszukurieren bevor am Dienstag der Orientierungstag anstand.

3.2. Buddy Service & Orientation/ Integration

Zum Buddy Service (an der VU Aussie Mate genannt) kann ich nicht so viel sagen da ich den Service nicht in Anspruch genommen habe. Jedoch habe ich auf verschiedenen Veranstaltungen ein Paar Aussie Mates kennen gelernt und die waren alle sehr nett und haben mir einige Tipps gegeben obwohl ich den Service gar nicht gebucht hatte. Von ein paar Freunden habe ich auch gehört, dass die Mates vor allem was Wohnungssuche und gutes, billiges Essen angeht sehr hilfreich sind.

Wie oben schon erwähnt war am Dienstag der Orientierungstag angesetzt. Ich würde auf jeden Fall empfehlen an diesem Tag anwesend zu sein. Man bekommt einige hilfreiche Infos und lernt erste Leute kennen. Hilfreich ist auch, dass das Uni Personal einem bei Problemen mit der Unit Wahl, dem Stundenplan und allen möglichen anderen Sachen hilft. In meinem Fall zum Beispiel wurde mir gezeigt, dass ich eigentlich Montag schon eine Vorlesung gehabt hätte und Mittwoch gleich die nächste hatte, obwohl das Semester offiziell erste den Montag darauf losgehen sollte. Der Start des Semesters kann je nach Campus variieren. Wenn du also an nicht nur einem Campus Vorlesungen hast solltest du dich da genau informieren wann deine Vorlesungen losgehen.

Es gibt noch eine weitere Veranstaltung die ich nur empfehlen kann und das ist der Orientation Trip der am Wochenende vor dem offiziellen Semesterbeginn stattfindet. Klar ist das eine weitere finanzielle Belastung die man auf sich nimmt aber der Trip war jeden Euro wert. Bei diesem Trip habe ich ungefähr 80% der Leute kennen gelernt mit denen ich später regelmäßig was gemacht habe. Bei einigen Aktivitäten wie einem Bushwalk



Blick beim Bushwalk



Strand an der Great Ocean Road

(bei dem man Koalas sieht) und einer Einführung in den Australian Football, dem populärsten Sport des Landes (Footy genannt) ist es gar kein Problem die anderen Studenten kennen zu lernen. Zudem bekommt man einen zweistündigen Surfkurs. Schließlich fährt man die Great Ocean Road entlang und besucht die zwölf

Apostel, welche zu den größten Sehenswürdigkeiten in Victoria gehören. Alles in allem ist das eine Sache die ich nur empfehlen kann.

Das Kennenlernen von einheimischen Studenten hingegen ist mir ziemlich schwer gefallen. Die meisten hatten schon ihr soziales Umfeld da sie schon im zweiten Jahr waren. Aber aufgrund der zahlreichen Hausarbeiten kommt man nach und nach in Kontakt mit den Studenten vorort. Im Allgemeinen waren alle Studenten die ich kennen gelernt habe sehr freundlich, aber ich habe mich eigentlich mit keinem von ihnen außerhalb der Uni getroffen.

3.3. Kurswahl/ Einschätzung der Kurse

Die Kurswahl war bei mir leider etwas komplizierter da physikalische Technik ein nicht sehr weit verbreiteter Studiengang ist wie beispielsweise BWL oder Maschinenbau. Aber um sich erst mal einen Überblick über die angebotenen Vorlesungen zu verschaffen gibt es ein Verzeichnis der VU. Das Verzeichnis findest du ganz einfach indem du „VU Melbourne Units“ in Google eingibst. Aber nur weil es eine Vorlesung grundsätzlich gibt heißt es nicht, dass sie auch in dem Semester in dem du dort bist angeboten wird. Aus diesem Grund musst du dir auch mindestens sechs Units raussuchen auch wenn du nur vier belegen willst. Ob die Vorlesungen die du besuchen willst letztendlich angeboten werden erfährst du ca. zwei bis drei Monate vor Semesterbeginn. Es werden die Stundenpläne online gestellt und man kann sich je nachdem welche Kurse man belegt seinen eigenen Stundenplan anschauen. Das Gute daran ist, dass der Stundenplan wöchentlich ist, sodass man gleich sieht wann mal eine Vorlesung ausfällt oder in welcher Woche der Midsemester-Break ist.

Bei mir wurden letztendlich zwei Kurse die ich eigentlich unbedingt belegen wollte nicht angeboten, weshalb ich gezwungen war ein AW-Fach und eines aus dem fünften Semester zu belegen. Aber ich schätze, dass ich eher die Ausnahme bin, da ja auch bei uns meine Kurse nur jedes zweite Semester angeboten werden.

Ich hatte das Gefühl, dass das Niveau allgemein nicht ganz so anspruchsvoll war wie bei uns. Oftmals war ich mit den Übungen während der Vorlesung deutlich schneller als die einheimischen Studenten und auch die Midsemester-Tests waren nicht wirklich schwer. Natürlich muss man sich auf diese auch angemessen vorbereiten. Was nicht immer einfach war waren die Aufsätze oder Hausarbeiten die in Australien zum Studium gehören und auch große Teile der Endnote ausmachen. Das liegt hauptsächlich daran, dass man für die Hausarbeiten viel Literatur zur Hilfe nehmen muss und die ist oft in anspruchsvollerem Englisch verfasst, weshalb ich viele Wörter nachschlagen musste, um den Inhalt zu verstehen. Aber auch daran gewöhnt man sich, da es doch einige Hausarbeiten sind die man erledigen muss.

Anders wie bei uns muss man nicht bei jedem Fach eine Prüfung am Ende schreiben. Zudem wird auch nicht immer der gesamte Stoff abgefragt, da zwischendurch die Midsemester-Tests dafür sorgen, dass der aktuelle Stoff abgefragt wird. Ich musste nur bei zwei von drei Kursen eine Prüfung schreiben. Bei einem der beiden wurden sogar nur die letzten fünf Wochen abgefragt, da ich bereits über jeweils Woche 1-4 und Woche 5-8 Hausarbeiten geschrieben hatte. Bei guter Vorbereitung sind die Prüfungen wirklich ohne Probleme zu schaffen.

3.4. Wohnen

Häufig wird einem geraten erst vor Ort mit der Wohnungssuche zu beginnen, um die Wohnung auch besichtigen zu können bevor man endgültig einzieht. Einige meiner Freunde haben das so gemacht, ich hingegen nicht. Dabei muss man bedenken dass man je nach Ankunftszeit mehr oder weniger Zeit hat bevor die Uni losgeht. Dazu kommt das man bei weitem nicht der einzige ist der eine Wohnung sucht und daher kann die ganze Wohnungssuche etwas anstrengend und zeitraubend sein. Zweite Möglichkeit ist natürlich einfach ins Studentenwohnheim zu ziehen. Soweit ich weiß gibt es drei sogenannte Unilodges für Studenten. Je nach Lage kosten diese unterschiedlich viel. Ich kenne nicht die genauen Preise aber für ähnliche Preise kann man auch eine Wohnung mit besserer Lage bekommen und muss diese dann auch nicht mit bis zu fünf anderen teilen. Aber seine Vorteile hat das ganze natürlich auch. Dadurch das die Wohnheime nah an der Uni sind spart man sich zum Einen viel Zeit da man nicht pendeln muss und zum Anderen viel Geld für öffentliche Verkehrsmittel. Bei den Kosten für öffentliche Verkehrsmittel kommt es aber etwas darauf an ob man "exchange" oder "study abroad" Student ist. Für exchange Studenten gibt es eine Vergünstigung um 50%. Mit dieser Vergünstigung lohnt es sich dann auch eine Monatskarte zu kaufen wenn man beispielsweise an zwei verschiedenen Campussen Vorlesung hat. Da ich aber study abroad Student war habe ich mir ein Fahrrad besorgt und bin jeden Tag in die Uni geradelt. Anfangs hatte ich etwas bedenken aufgrund des sehr wechselhaften Wetters. Aber im ganzen Semester musste ich vielleicht zwei bis drei Mal im Regen fahren.

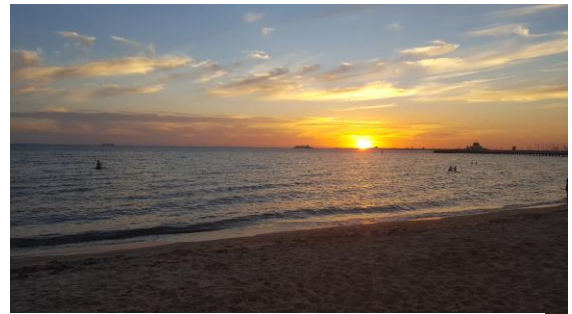
Das man im Wohnheim schnell andere Leute kennen lernt ist klar, ob das ein Vorteil ist sei mal dahingestellt. Denn das es bei drei bis fünf Mitbewohnern und zwei Nachbarwohnungen mit derselben Anzahl auch mal Stress gibt ist auch klar, da man sich meistens seine Mitbewohner nicht aussuchen kann.

Wie ich oben schon erwähnt habe bin ich weder ins Studentenwohnheim gezogen, noch habe ich mir eine Wohnung vor Ort gesucht. Da ich mit meiner Freundin zusammen in Melbourne war und sie schon zwei Tage nach ihrer Ankunft mit dem Praktikum anfangen musste haben wir uns dazu entschieden uns vorher schon eine Wohnung zu suchen. Hierfür gibt es mehrere Websites die dabei helfen. Die bekanntesten sind sicherlich "gumtree" und "flatmates". Wir haben auf beiden Plattformen zahlreiche Anfragen gestellt und auch sehr viele Antworten bekommen. Im Allgemeinen ist gumtree eher für Studenten die nicht so viel ausgeben wollen, da dort oft Mitbewohner auch für größere WG's gesucht werden. Bei flatmates sind eher ältere Leute (25-35) vertreten. Nach einigen Chats über flatmates haben wir dann ein kleines Skype Interview mit einem australischen Paar geführt. Dabei haben sie uns auch die Wohnung gezeigt wodurch die ganze Sache für uns auch angenehmer geworden ist, da wir einen Eindruck bekommen haben ob die Wohnung auch wirklich wie auf den Bildern aussieht. Die Zusage für die Wohnung haben wir nur ein paar Stunden später bekommen. Das Einzige das uns etwas verunsichert hat war das es offenbar nicht üblich ist einen Mietvertrag für eine so kurze Zeit aufzusetzen und wir die Kautions daher ohne Versicherung überweisen mussten. Aber letztendlich hatten wir auch da keine Probleme. Wir waren dann insgesamt fünf Leute in der WG.

3.5. Freizeitmöglichkeiten und Reisen

Was Freizeitbeschäftigungen angeht hat Melbourne einiges zu bieten. Vor allem im Sommer kann man fast jedes Wochenende etwas anderes unternehmen. Denn in den Sommermonaten gibt es unzählige und verschiedenste Festivals zu jedem Motto das man sich nur vorstellen kann. Meistens geht es aber um Essen, wie zum Beispiel beim "Beer and cheese Festival", "Doughnut Festival" oder dem "Foottruck Festival", um nur mal drei zu nennen auf denen ich selber war. Das liegt wahrscheinlich daran, dass die Australier wenig Eigenkreationen vorweisen können was das Essen angeht. Manchmal beschränken sich die Festivals aber auch nur auf eine einzelne ethnische Gruppe. Das ist insofern interessant da Melbourne (und eigentlich ganz Australien) ja dafür bekannt ist das dort viele verschiedene Kulturen zusammenkommen. Bei den Festivals lernt man diese dann besser kennen, da auch meistens Bands oder Unterhaltungsacts aus den verschiedenen Ländern für die richtige Stimmung sorgen.

Ist einem aber eher nach Entspannen zumute hat auch da Melbourne eine Antwort parat. Nicht weit vom CBD entfernt warten sehr schöne Strände auf einen. Port Melbourne Beach ist dabei am schnellsten zu erreichen, ist aber auch nicht ganz so schön, da er ziemlich nah am Hafen liegt. Mein persönlicher Favorit ist (wie von vielen anderen wahrscheinlich auch) der St. Kilda Beach. Dieser ist mit der Tram ebenfalls sehr einfach zu erreichen und der Hotspot für ein entspanntes Beisammensein nach der Uni oder der Arbeit. Der Strand selber ist sehr sauber, es gibt einige chillige Bars in der Nähe und auch Leute die gerne Sport am Strand betreiben kommen auf ihre Kosten. Jeden Mittwoch zum Beispiel wird ein Beachvolleyball Turnier veranstaltet. Die Teilnahmen ist umsonst, man muss sich nur auf Facebook anmelden. Das Highlight jedoch für mich persönlich sind die dort frei lebenden Pinguine. Folgt man dem Steg am St. Kilda Beach während des Sonnenuntergangs bis zum Ende, kann man einige kleine Pinguine dabei beobachten wie sie aus ihren Häusern in den Steinen herausgewatschelt kommen. Der Sonnenuntergang dort ist für sich schon ein absolutes Highlight und die Pinguine machen es zu etwas ganz besonderem.



Sonnenuntergang St. Kilda Beach

Für diejenigen die etwas mehr Zeit haben gibt es noch den Brighton Beach. Dieser jedoch liegt ca. eineinhalb Stunden mit dem Zug entfernt. Was den Brighton Beach so besonders macht sind die kleinen Strandhäuschen die wahrscheinlich jeder schon mal auf einem Foto gesehen hat. Ich persönlich bin nie dort hingefahren weil es mir die Fahrt einfach nicht wert war.

Wenn es dann Anfang Mai nicht mehr ganz so warm ist kann man sich vor allem am Wochenende die Zeit in einem der zahlreichen Stadien vertreiben. Neben Basketball und Fußball sind in Australien vor allem Rugby und Footy sehr beliebt. Besonders beim Footy ist Melbourne stark vertreten. Meistens sucht man sich sein Team nach seiner Wohngegend aus. Wenn nicht sollte man sich genau überlegen welches Team man wählt denn man wählt nur ein einziges mal.

Will man nicht so viel Geld für eine Eintrittskarte zahlen gibt es unterschiedliche Angebote der Uni wie man billiger ins Station kommt. Zum einen gibt es eine freie Mitgliedschaft für die Western Bulldogs, weil diese im gleichen Stadtteil wie die Uni beheimatet sind. Um Mitglied zu werden muss man sich nur auf der Homepage registrieren und man bekommt eine Mitgliedskarte zugeschickt. Macht die Registrierung aber so schnell wie möglich da es meistens sehr lange dauert bis die Karte kommt. Bei mir kam sie so spät, dass ich sie gar nicht nutzen konnte.

Zum anderen bietet die Uni ab und zu Actionstage an, bei denen man unter anderem einen Einblick in die Footy Geschichte bekommt, anschließend selber etwas Footy spielt und abschließend noch umsonst ins Stadion kommt. Dabei kann man sich nur das Spiel das man anschaut nicht aussuchen. Damit komme ich zu meinem letzten Rat. Die Uni bietet mehre solche Actionstage an, bei denen man die unterschiedlichsten Sachen unternimmt. Am besten du likest die Seite "VU Sport" auf Facebook, dann bekommst du Bescheid wann welche Events stattfinden. Zu den Events gehören zum Beispiel Sport Trials für die Uniteams aber auch Surftrips nach Torquay (da war ich dabei, war mega cool) wo man Surftraining und Equipment umsonst bekommt oder auch ein Ausflug zum Dolphins watching.

Noch ein paar Sätze zu meinen Reisen. Mein erster Wochenendtrip ging nach Tasmanien für ein verlängertes Wochenende, von Donnerstag bis Montag. Tasmanien ist eine wirklich sehr schöne und ruhige Insel, auf der man sehr gut wandern gehen kann, die aber auch sehr schöne Strände zu bieten hat. Jedoch solltest du darauf achten wann du dort hinfliegst, da es doch deutlich kälter als in Melbourne ist.



Während des Midsemester-Breaks war ich mit zwei Austauschstudenten für elf Tage auf der Südinsel Neuseelands. Natürlich reichen elf Tage nicht um alles zu sehen. Nichtsdestotrotz war der Trip sehr schön, da die Landschaft von Neuseeland einfach atemberaubend ist. Aber in Neuseeland (zumindest im Süden) ist es in der Nacht sehr kalt. Wenn du also (so wie ich) in einem Camper schläfst, solltest du dir vorher einen wirklich guten Schlafsack besorgen.



Wochenendtrips, zum Beispiel zur Great Ocean Road, nach Phillip Island oder zu den Grampians sind auf jeden Fall eine Sache die ich empfehlen kann, da es einfach so viel zu sehen gibt.

Nach Ende des Semesters habe ich dann auch noch drei Wochen an der East Coast verbracht. Der Hotspot schlechthin. Wenn du jedoch in Australien reist solltest du immer bedenken, dass alles etwas teurer ist.

Damit wäre ich auch schon am Ende meines Erfahrungsberichtes angekommen. Ich habe die Zeit in Melbourne sehr genossen und kann die Stadt und auch Australien allgemein nur weiterempfehlen.